

Mal nachgefragt!

Wie gehen Kommunen mit Herausforderungen im Klimaschutz um?



© Manuela Schöne

Manuela Schöne
Klimaschutzmanagerin

Landkreis Oldenburg
Niedersachsen
ca. 130.000 Einwohner*innen



... für den Weg
zur Klima-
neutralität

Unbedingt die
aktuelle Aufbruchs-
stimmung und die

attraktive Förderkulisse der
Nationalen Klimaschutzinitia-
tive (NKI) nutzen! Wichtig
ist auch, dass die Kommunen
als Vorbild vorausgehen und
kontinuierlich über eigene
Aktivitäten sprechen.

Wie ist Klimaschutz in der Kommune verankert, und wo zeigt er Wirkung?

Klar formulierte Klimaschutzziele seit 2014

2014 hat der Landkreis Oldenburg in seinem Klimaschutzkonzept zwei Ziele formuliert, um die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius, bzw. auf möglichst 1,5 Grad Celsius zu begrenzen: die Reduktion der CO₂-Emissionen um 30 Prozent bis 2030 und um 80 Prozent bis 2050, jeweils im Vergleich zum Niveau von 2012. Für die drei Sektoren Wirtschaft, Haushalte (inklusive kommunale Liegenschaften) und Verkehr wurde in Tonnen definiert, wie groß die Reduktion an Treibhausgasemissionen jeweils sein soll.

Im Klimaschutzkonzept sind sechs Handlungsfelder mit insgesamt 69 Maßnahmen definiert, um die Klimaschutzziele zu erreichen. 29 Maßnahmen wurden zunächst ausgewählt und prioritär umgesetzt. Als Erstes galt es, das Thema Klimaschutz überhaupt bekannt zu machen und die Bürger*innen dafür zu sensibilisieren. Dazu lud der Landkreis mehrfach zu Vortragsveranstaltungen mit beliebten und bekannten Fachleuten wie beispielsweise Prof. Dr. Mojib Latif oder Meteorologe Sven Plöger ein.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die „Bestseller“ für wirkungsvollen Klimaschutz

- **Stichwort Mobilität:** Im gesamten Kreisgebiet läuft der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur für E-Autos. Vier elektrisch betriebene Bürgerautos, zwei 7-Sitzer und zwei Pkw, stehen für Bürger*innen zum Abruf bereit. Ehrenamtliche Fahrer*innen bringen die Menschen zur Arztpraxis oder zum Einkaufen. Ein fünftes E-Auto gehört zu einem Schulkomplex. Es dient als Schulungsmodell für angehende Mechatroniker*innen und wird außerdem von der Hausmeisterei genutzt.
- **Stichwort Bauen und Sanieren:** Neben niedrigschwelligen Beratungsangeboten für Bürger*innen zeigt hier vor allem der Wettbewerb „Grüne Hausnummer“, der gemeinsam mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) durchgeführt wird, Wirkung. Insgesamt sind bereits mehr als 80 Gebäude als Beispiele für energieeffizientes Bauen und Sanieren gut sichtbar und öffentlichkeitswirksam mit einer „Grünen Hausnummer“ ausgezeichnet worden. Tendenz ständig steigend.
- **Stichwort Klimaschutz in der Landwirtschaft:** Im Rahmen der Workshops zur Erstellung des Klimaschutzkonzepts kam die Idee auf, Treibhausgasbilanzen für landwirtschaftliche Betriebe anzubieten, um ein Bewusstsein für Emissionen zu entwickeln und Stellschrauben für Verbesserungen aufzuzeigen. Das Projekt ist ein absoluter Selbstläufer geworden. Der Landkreis finanziert jährlich fünf Vortragsveranstaltungen, um zur Teilnahme am Projekt zu motivieren, sowie 20 einzelbetriebliche Treibhausgasbilanzen. Durchgeführt werden die Beratungen und Bilanzierungen von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, unterstützt wird das Projekt vom Kreislandvolkverband Oldenburg e.V. Das Interesse von anderen Kommunen und Pressevertretungen an dieser Maßnahme ist durchgehend groß.
- **Stichwort Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Unternehmen:** Gemeinsam mit der KEAN und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WLO) sind Impulsberatungen für Unternehmen im Angebot. Die WLO bietet zudem umfangreiche Fördermittelberatungen an. Angelehnt an den Erfolg bei den landwirtschaftlichen Betrieben wird aktuell ein weiteres Beratungsangebot entwickelt: 2022 soll auch eine Unterstützung bei der Erstellung von Treibhausgasbilanzen für Unternehmen angeboten werden. Außerdem wird zur Zeit ein klimaneutrales Gewerbegebiet entwickelt.
- **Stichwort Kommune als Vorbild:** Hier setzt der Landkreis auf die Sanierung von kommunalen Liegenschaften, den Ausbau von erneuerbaren Energien durch Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) und auf Begrünung von Dächern. Erneuerbare Energie, vor allem Windenergie- und Biogasanlagen, erzeugen im Landkreis Oldenburg mittlerweile rechnerisch über 200 Prozent des benötigten Strombedarfs.

Klimaschutz fördert (und fordert!) die Zusammenarbeit mit anderen Ressorts und Kolleg*innen

Wirkungsvoller Klimaschutz kann nur im Zusammenspiel mit vielen anderen Kolleg*innen und Fachbereichen umgesetzt werden. Das für den Landkreis zuständige Klimaschutzmanagement ist gut mit den kreiseigenen Gemeinden vernetzt. Dies ist wichtig, da das integrierte Klimaschutzkonzept gemeinsam mit den Kommunen entwickelt wurde, die die Planungshoheit für eine Reihe von erfolgversprechenden Maßnahmen haben und für deren Unterstützung sie selbst zuständig sind. In einem Klimaschutzbeirat, in dem sich Akteure aus unterschiedlichen Bereichen regelmäßig austauschen und beraten, sind auch die jeweiligen Bürgermeister*innen vertreten. Die zuständigen Sachbearbeitungsebenen der einzelnen Kommunen organisieren ihren Austausch in der sogenannten „Klimarunde“.



© Landkreis Oldenburg, Manuela Schöne

Mit verschiedenen Sektoren gibt es im Landkreis Oldenburg wichtige Synergien. Im Bereich Gebäudemanagement z.B. bei der Sanierung von kommunalen Liegenschaften, aber auch bei der Nutzung von erneuerbaren Energien, beispielsweise beim Aufbau von Ladestationen für

Elektroautos. Mit der Abfallwirtschaft wurden gemeinsam Repair-Cafés in allen acht Kommunen des Kreises eingerichtet sowie eine kreisweite Aktion zur Abfallvermeidung durchgeführt: die sogenannte „Gelbe-Sack Challenge“. Mit dem Bereich Beschaffung gibt es ebenfalls bereits mehrere Schnittpunkte wie die Ausrichtung des kommunalen Fuhrparks und den Einsatz von Fair Trade-Produkten oder nachhaltigen Werbemitteln. Nach dem Vorbild der Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben werden mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft gerade Beratungsangebote sowie das Angebot zur Erstellung von Treibhausgasbilanzen für Unternehmen entwickelt. Bereits jetzt werden nachhaltig agierende Unternehmen auf der Homepage des Landkreises (www.wir-für-gutes-klima.de) als gute Beispiele vorgestellt. Den Kontakt zu den Unternehmen stellt die Wirtschaftsförderung des Landkreises her. Einen gemeinsamen Workshop zum Thema „Digitalisierung – Entwicklung neuer Arbeitsformen“ gibt es mit den Kolleg*innen von der IT.

Nur mit Mut und Interesse über den eigenen Tellerrand hinaus können Hemmnisse erfolgreich überwunden werden

Selbstverständlich treten auch immer wieder Schwierigkeiten und Hemmnisse bei der Umsetzung von Klimaschutz im Arbeitsalltag auf. Das ist einerseits der Vielfalt der unterschiedlichen Interessen und der prioritären Verfolgung eigener Ziele geschuldet, beispielsweise das Ausweisen weiterer Gewerbeflächen oder das Schaffen von mehr und günstigem Wohnraum. Andererseits fehlt oft auch einfach der Mut, etwas Neues zu wagen.

Ein besonderes Hemmnis ist die Corona-Pandemie, die den Klimaschutz im Landkreis immer wieder ausbremst. Da Klimaschutz als freiwillige Aktivität der Kommunen definiert ist, Aufgaben zur Begegnung der Corona-Pandemie jedoch von der Verwaltung pflichtgemäß ausgeführt werden müssen, wird Klimaschutzpersonal immer wieder zur Wahrnehmung von Tätigkeiten im Ordnungsamt delegiert. Das so fehlende Personal führt zwangsläufig dazu, dass im Klimaschutz entsprechende Abstriche gemacht werden müssen.

Wirksamkeit des Klimaschutzhandelns wird festgehalten

Im Landkreis Oldenburg wurde im Jahr 2014 festgelegt, die Energie- und CO₂-Bilanz in einem Fünf-Jahres-Rhythmus fortzuschreiben. Der Haushaltsplan des Landkreises führt Kennzahlen für einzelne Klimaschutzmaßnahmen öffentlich auf. Diese werden dreimal im Jahr überprüft. Es wird also z.B. festgehalten, wie viele Beratungen tatsächlich durchgeführt wurden, wie viele Teilnehmende es beim Wettbewerb „Stadtradeln“ gab oder wie hoch die damit verbundenen CO₂-Einsparungen waren. Diese Zahlen fließen in das interne Berichtswesen, auf Nachfrage können sich auch Bürger*innen hierüber informieren.

Wo zeigen sich Auswirkungen der aktuellen Klimapolitik auf den Arbeitsalltag?

Klimaschutz kommt zunehmend überall in der Kommune an

Klimaschutz erfährt eine größere Wahrnehmung, und vor allem wird auch seine Dringlichkeit gesehen. Im Kommunalwahlkampf im Herbst 2021 war Klimaschutz ein Thema, und für den neuen Landrat und Kreistag haben Klimaschutz und Nachhaltigkeit eine hohe Priorität. Das zeigt sich beispielsweise auch daran, dass es nun einen Ausschuss „Struktur und Klimaschutz“ gibt, der Klimaschutz mit im Namen trägt. Bisher wurden Klimaschutzthemen in einem anderen Ausschuss „mit behandelt“, ohne besonders in dessen Namen erwähnt zu werden.

Bisher unmöglich Erscheinendes hat nun eine Chance auf Umsetzung

Im Landkreis wird aktuell daran gearbeitet, das Klimaschutzkonzept anzupassen, neue Maßnahmen aufzunehmen, eine Strategie für Klimaschutz 2.0 zu erarbeiten und Klimaneutralität bis spätestens 2045 anzustreben.



© Landkreis Oldenburg

Haben die Bereiche Personal und Finanzen ihre Haltung zum Klimaschutz verändert?

Unbefristete Stellen für den Klimaschutz

Schon seit einigen Jahren arbeiten im Landkreis drei Personen im Klimaschutzteam, zwei davon zunächst auf geförderten Stellen und eine festangestellte Verwaltungsmitarbeiterin in Teilzeit. Nachdem die Förderungen ausliefen, wurden die Stellen trotzdem beibehalten. Bei der Suche nach neuem Personal sind die Bewerberzahlen insgesamt rückläufig, die Qualifikation der Bewerber*innen ist erfreulicherweise jedoch gleichbleibend hoch.

Mittel für Klimaschutz werden in der Haushaltsplanung gern bereitgestellt

Sehr positiv entwickelt hat sich die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für den Klimaschutz. Die Ausstattung von kommunalen Gebäuden mit PV-Anlagen sowie Ladestationen für E-Autos wird in großem Stil umgesetzt. Dabei werden alle Ladestationen mit Ökostrom betrieben. Das finanzielle Volumen für ein von der Kommune angebotenes Förderprogramm, mit dem die Installation von Plug-in-PV-Anlagen unterstützt wird, wurde aufgrund der großen Nachfrage bereits zweimal aufgestockt. Die Verwaltungsspitze ist der Nachfrage nach zusätzlichen finanziellen Mitteln jeweils gern nachgekommen.



Mangelware Handwerker*innen

Es bleibt eine Herausforderung, Handwerksbetriebe zu finden, die Aufträge für energetische Sanierungen oder Installationen von PV-Anlagen vornehmen können. Die Nachfrage ist zwar riesig, aber eine Montage von Photovoltaik-Anlagen

kann nach einer Auftragsannahme frühestens ein Dreivierteljahr später erfolgen. Auch die Nachfrage bei Energieberatungen ist sehr hoch. So konnte eine für den Sommer 2021 im Landkreis geplante Beratungskampagne nicht umgesetzt werden, da die Energieberater*innen zu wenig freie Kapazitäten hatten.

Sind „Fridays for Future“ und „Klimanotstand“ in der Kommune angekommen?

Fridays for Future machen auch auf dem Land mobil

Fridays for Future haben in einigen Gemeinden des Landkreises demonstriert, teilweise unterstützt durch Parents for Future. Auch dies macht es der Verwaltungsspitze einfacher, Klimaschutzprojekte anzustoßen und umzusetzen. Trotz dieser Aktivitäten gibt es keinen Klimanotstandsbeschluss. Im Dezember 2019 hat allerdings eine Kommune im Landkreis die „Klimazukunft“ ausgerufen. In den anderen Gemeinden wird ein solches Vorgehen noch diskutiert. Aktuell besteht eine große Chance, dass zukünftig Klimarelevanzprüfungen für Beschlussvorlagen eingeführt werden; sowohl auf Landkreis- als auch auf Gemeindeebene.

Gefragt wie nie: Klimaprojekte für Schulen

Besonders eindrucksvoll manifestiert sich der Umschwung pro Klimaschutz in einem deutlich verstärkten Interesse der Schulen an den Angeboten des Landkreises. Hier herrscht geradezu Aufbruchstimmung. 2019 war die angebotene „Gradwanderausstellung“ der Deutschen Klimastiftung des Klimahauses Bremerhaven der absolute Renner. Auch zwei Schulen, die angefragt wurden, ob sie beim neuen Landkreisprojekt „Schulwald“ mitmachen würden, sagten ohne Einschränkungen sofort zu. Jetzt wird gemeinsam ein Schulwald angepflanzt. Verschiedene landkreiseigene Schulen wollen klimaneutral werden und nehmen daher am „Schools for Earth Climate Lab Niedersachsen“ teil. In Projektgruppen erarbeiten sie Pfade zur Klimaneutralität. Außerhalb der Schulprojekte verzeichneten aber auch das „Stadtradeln“ und der Kurs „Klimafit“ Jahr für Jahr mehr Beteiligung und Resonanz.

Die Aktion „Mal nachgefragt“ fand im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten NKI-Projektes „Klimaaktive Kommunen – Ideenpool und Wegweiser“ statt. Zur Jahreswende 2021/22 wurden ausgewählte Mitgliedskommunen des bundesweiten Arbeitskreises Kommunaler Klimaschutz (AKK) befragt. Der AKK besteht überwiegend aus Vertreter*innen aus Preisträgerkommunen des Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune“ (bis 2015 „Kommunaler Klimaschutz“), Vertreter*innen der kommunalen Spitzenverbände, Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag und Deutscher Städte- und Gemeindebund, sowie dem organisierenden und fachlich begleitenden Deutschen Institut für Urbanistik. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit Themen rund um den kommunalen Klimaschutz. Mit verschiedenen Veröffentlichungen gibt der Arbeitskreis konkrete Hinweise zu aktuellen Fragestellungen. Zielgruppen sind die Verwaltungen in Kommunen ebenso wie Entscheidungsträger*innen auf politischer Ebene.

Ansprechpartner: Deutsches Institut für Urbanistik, Tel. 0221 340308 15, www.klimaschutz.de, <https://difu.de/>